

Arbeitsunfälle 1996 in der EU

Didier Dupré

Statistik kurzgefaßt

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 4/2000

ARBEIT

Inhalt

Tendenz 1994-1996: Arbeitsunfälle insgesamt rückläufig 4

Ungleiches Arbeitsunfallrisiko 4

Erhebliche persönliche und wirtschaftliche Konsequenzen 6

Unfälle auf dem Weg zur und von der Arbeit 7

Seit 1994 wird bei Eurostat jährlich entsprechend einer harmonisierten Methodik und auf der Grundlage nationaler Daten, die überwiegend aus administrativen Quellen stammen, die europäische Statistik über Arbeitsunfälle erstellt. In der vorliegenden Veröffentlichung werden die Ergebnisse für 1996 vorgestellt. Zu den Angaben über das Unfallopfer, die Art der Verletzung und den Wirtschaftszweig kommen in den Daten für 1996 zwei neue Informationen hinzu: die Größe des Unternehmens mit der Stellung des Unfallopfers im Beruf und die Dauer der Arbeitsunterbrechung nach dem Unfall als erster Indikator für die Kosten. Außerdem liegen für 1996 erstmals Daten über "Wegeunfälle" zwischen Wohnung und Arbeitsstätte vor.

In der Europäischen Union (EU) gab es 1996 insgesamt 4.757.611 Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen im Vergleich zu 4.918.066 Arbeitsunfällen im Jahr 1994 (Angaben geschätzt). Das entspricht einen Rückgang von 1994 bis 1996 um 3,3%. Diese Ergebnisse beziehen sich auf 88% der Erwerbstätigen in der EU bzw. 131,5 Millionen Erwerbstätige. Bezogen auf diese Population ist die Zahl der Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen je 100.000 Erwerbstätige (Inzidenzrate) in den 9 großen Wirtschaftszweigen Landwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung, Baugewerbe, Handel, Verkehr und Unternehmensdienstleistungen zwischen 1994 und 1996 von 4.539 auf 4.229 zurückgegangen, ein Rückgang um fast 7%.

Die Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle waren noch stärker rückläufig. Ihre Zahl hat sich in der EU von 6.423 in 1994 auf 5.549 in 1996 und die Inzidenzrate von 6,1 auf 5,3 pro 100.000 verringert, was einem Rückgang um gut 13% entspricht.

Das Risiko, einen Arbeitsunfall zu erleiden, ist für Arbeitnehmer der örtlichen Einheiten von Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten und für Selbständige mit einer Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle von mindestens 6,3 höher. Bei Arbeitsunfällen mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen steigt die Inzidenzrate für örtliche Einheiten mit 10 bis 49 Beschäftigten auf über 5.000 an.

Abgesehen von den erheblichen persönlichen Konsequenzen sind die volkswirtschaftlichen Kosten dieser Arbeitsunfälle hoch: während bei 47% der Arbeitsunfälle die nachfolgende Arbeitsunterbrechung mehr als 3 Tage, aber weniger als 2 Wochen dauert, sind es in 48% der Fälle zwischen 2 Wochen und 3 Monaten. Bei den übrigen 5% ist eine Arbeitsunterbrechung von 3 Monaten und mehr oder sogar eine dauerhafte partielle oder vollständige Arbeitsunfähigkeit die Folge. 1996 gingen in der EU und Norwegen schätzungsweise 146 Millionen Arbeitstage durch Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen verloren (davon 4.832.329 Tage in Norwegen), das sind durchschnittlich 30 Tage pro Unfall oder umgerechnet für jeden Erwerbstätigen ein Arbeitsausfall von 1 Tag pro Jahr.

Nach Schätzungen auf der Basis der Angaben aus 9 Mitgliedstaaten ereigneten sich 1996 in der EU insgesamt fast 600.000 Wegeunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen (zusätzlich zu den Arbeitsunfällen): eine Inzidenzrate von 489 Unfällen je 100.000 Erwerbstätige (9 Wirtschaftszweige). Darunter waren etwa 2.900 tödliche Wegeunfälle, vor allem Verkehrsunfälle, was einer Inzidenzrate von 2,9 entspricht. Zusammen mit den 1.847 tödlichen Arbeitsunfällen (ein Drittel von insgesamt 5.549) im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie den Verkehrs- und Transportunfällen während der Arbeit in den anderen Hauptwirtschaftszweigen ereigneten sich 1996 mehr als 4.700 derartige tödliche Unfälle im Zusammenhang mit der Arbeit.



Manuskript abgeschlossen: 21.01.2000
ISSN 1024-4379
Katalognummer: CA-NK-00-004-DE-I
Preis in Luxemburg pro Exemplar
(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

Tabelle 1: Arbeitsunfälle in der EU nach Wirtschaftszweigen

NACE Rev. 1 Abschnitt Unterabschnitt oder Abteilung	(Wirtschaftszweig)	Erwerbs- tätige 1996 (1000)	Arbeitsunfälle mit Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen					Entwicklung (%) 1994-1996
			Geschätzte Anzahl ⁽¹⁾ 1996	Inzidenzrate (Anzahl je 100 000 Erwerbstätige)				
				1993 (Piloterhebung)	1994 ⁽²⁾	1995	1996	
Insgesamt - alle Wirtschaftszweige	Insgesamt	131 509	4 757 611					
	Männer	72 233	3 668 266					
	Frauen	53 237	919 822					
	Nicht spezifiziert ⁽⁵⁾	6 039	169 523					
A und D bis K - 9 gemeinsame Wirtschaftszweige insgesamt ⁽³⁾	Insgesamt	93 729	3 963 702	:	4 539	4 266	4 229	-6,8%
	Männer	58 810	3 209 750	:	5 960	5 534	5 458	-8,4%
	Frauen	31 185	599 966	:	1 936	1 864	1 924	-0,6%
	Nicht spezifiziert ⁽⁵⁾	3 734	153 986					
A Land- und Forstwirtschaft		5 334	408 666	:	6 496	6 123	6 771	4,2%
D Verarbeitendes Gewerbe		29 120	1 357 022	5 001	5 071	4 962	4 660	-8,1%
davon ⁽⁴⁾ :	DA Ernährungsgewerbe	3 202	283 446	7 504	7 360	6 920	6 557	-10,9%
	DB Textil- und Bekleidungsindustrie	2 437	58 428	:	:	2 765	2 639	
	DC Ledergewerbe	513	11 060	:	:	2 505	2 394	
	DD Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) ⁽⁶⁾	881	89 909	10 463	8 852	10 238	10 793	
	DE Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	2 517	66 394	:	:	2 795	2 686	
	DF Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	181	1 948	:	:	1 158	1 094	
	DG Chemische Industrie	1 904	44 680	:	:	2 431	2 400	
	DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1 220	46 961	:	:	4 233	3 897	
	DI Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 120	69 578	6 259	6 518	6 915	6 533	0,2%
	DJ Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	4 263	357 066	8 606	8 650	9 022	8 546	-1,2%
	DK Maschinenbau	3 218	105 426	:	:	3 708	3 308	
	DL Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik	3 393	89 688	:	:	2 858	2 684	
	DM Fahrzeugbau	2 714	72 908	:	:	2 936	2 734	
	DN Herstellung von sonstigen Erzeugnissen	1 557	59 530	:	:	4 292	3 929	
E Energie- und Wasserversorgung		1 219	19 734	:	:	1 545	1 619	
davon ⁽⁴⁾ :	40 Energieversorgung	979	14 081	:	:	1 368	1 383	
	41 Wasserversorgung	239	5 653	:	:	2 133	2 426	
F Baugewerbe		10 358	831 000	9 463	9 014	9 080	8 023	-11,0%
G Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern		20 081	491 424	2 494	2 552	2 523	2 431	-4,7%
H Gastgewerbe ⁽⁴⁾		5 130	176 472	3 969	4 121	3 645	3 532	-14,3%
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung		7 294	438 973	:	6 139	5 790	6 018	-2,0%
davon ⁽⁴⁾ :	60 Landverkehr	3 085	188 231	5 352	5 732	5 139	6 000	4,7%
	61 Schifffahrt	106	4 739	:	4 933	4 658	4 886	-1,0%
	62 Luftfahrt	312	12 238	:	5 470	4 397	4 121	-24,7%
	63 Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	1 748	181 145	13 922	11 580	11 829	10 526	-9,1%
J+K Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen		15 193	240 411	1 496	1 638	1 627	1 582	-3,4%

⁽¹⁾ Siehe Anmerkungen zur Methodik (S. 7) und Berechnung nach Mitgliedstaaten für die 9 gemeinsamen Wirtschaftszweige in Tabelle 2 (S. 5).

⁽²⁾ Für 1994 wurde die Inzidenzrate nur für 8 gemeinsame Wirtschaftszweige berechnet. Für NACE-Abschnitt E "Energie- und Wasserversorgung" stehen erst ab 1995 Daten für alle 15 Mitgliedstaaten zur Verfügung. Wegen seines geringen Anteils hat der Ausschluß dieses Wirtschaftszweiges 1994 jedoch kaum Auswirkungen auf den Durchschnitt der gemeinsamen Wirtschaftszweige insgesamt und seine Entwicklung 1996/1994.

⁽³⁾ Definition der "gemeinsamen Wirtschaftszweige" im Text (S. 4) und in den Anmerkungen zur Methodik (S. 7).

⁽⁴⁾ Inzidenzraten ohne Portugal; NACE-Abschnitt I "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" beinhaltet u. a. "Postdienste" (NACE-Abteilung 64).

⁽⁵⁾ Darunter alle Daten für die Niederlande.

⁽⁶⁾ Die Entwicklung 1994-1996 im Holzgewerbe ist nicht vergleichbar, da diese Branche 1994 in einigen Ländern mit der Herstellung von Möbeln zusammengefaßt wurde, die im NACE-Unterabschnitt DN "Herstellung von sonstigen Erzeugnissen" erfaßt wird.

Tabelle 1 (Fortsetzung): Arbeitsunfälle in der EU nach Wirtschaftszweigen

NACE Rev. 1 Abschnitt Unterabschnitt oder Abteilung	(Wirtschaftszweig)	Erwerbs- tätige 1996 (1000)	Arbeitsunfälle mit tödlichem Ausgang ⁽¹⁾					Entwicklung (%) 1994-1996
			Anzahl 1996	Inzidenzrate (Anzahl je 100 000 Erwerbstätige)				
				1993	1994	1995	1996	
				(<i>Piloterhebung</i>)	(²⁾)			
Insgesamt - alle Wirtschaftszweige	Insgesamt	131 509	5 549					
	Männer	72 233	5 124					
	Frauen	53 237	315					
	Nicht spezifiziert ⁽⁵⁾	6 039	110					
A und D bis K - 9 gemeinsame Wirtschaftszweige insgesamt ⁽³⁾	Insgesamt	93 729	4 858	:	6,1	5,9	5,3	-13,1%
	Männer ⁽⁵⁾	58 810	4 526	:	8,2	8,0	7,7	.
	Frauen ⁽⁵⁾	31 185	236	:	0,8	0,7	0,8	.
	Nicht spezifiziert ⁽⁵⁾	3 734	96					
A Land- und Forstwirtschaft		5 334	676	:	14,0	13,8	12,9	-7,9%
D Verarbeitendes Gewerbe		29 120	1 128	5,0	4,6	4,2	3,9	-15,2%
davon ⁽⁴⁾ :	DA Ernährungsgewerbe	3 202	191	9,2	9,2	5,2	4,7	-48,9%
	DB Textil- und Bekleidungsindustrie	2 437	31	:	:	2,1	1,4	
	DC Ledergewerbe	513	8	:	:	2,1	1,7	
	DD Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) ⁽⁵⁾	881	69	5,9	4,8	9,5	8,5	.
	DE Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	2 517	40	:	:	2,7	1,7	
	DF Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	181	1	:	:	1,1	0,6	
	DG Chemische Industrie	1 904	67	:	:	3,1	3,8	
	DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1 220	29	:	:	2,5	2,5	
	DI Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 120	83	10,4	9,1	7,3	8,1	-11,0%
	DJ Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	4 263	325	8,0	6,2	7,7	7,7	24,2%
	DK Maschinenbau	3 218	83	:	:	2,5	2,5	
	DL Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik	3 393	104	:	:	3,6	3,2	
	DM Fahrzeugbau	2 714	59	:	:	2,6	2,0	
	DN Herstellung von sonstigen Erzeugnissen	1 557	38	:	:	2,6	2,7	
E Energie- und Wasserversorgung		1 219	67	:	:	4,4	5,7	
davon ⁽⁴⁾ :	40 Energieversorgung	979	64	:	:	4,3	5,8	
	41 Wasserversorgung	239	3	:	:	4,1	1,3	
F Baugewerbe		10 358	1 349	15,9	14,7	14,8	13,3	-9,5%
G Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern		20 081	486	3,3	2,8	2,9	2,5	-10,7%
H Gastgewerbe ⁽⁴⁾		5 130	53	2,3	1,9	1,8	1,1	-42,1%
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung		7 294	841	:	13,7	13,7	12,0	-12,4%
davon ⁽⁴⁾ :	60 Landverkehr	3 085	608	22,0	21,7	22,8	20,4	-6,0%
	61 Schifffahrt	106	25	:	38,4	30,8	26,4	-31,3%
	62 Luftfahrt	312	17	:	7,9	6,0	5,7	-27,8%
	63 Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	1 748	167	14,0	10,3	13,8	10,0	-2,9%
J+K Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen		15 193	258	2,2	2,2	1,8	1,6	-27,3%

⁽¹⁾ Einschließlich Verkehrsunfälle und jeglicher Transportunfälle während der Arbeit, ausschließlich Irland, Vereinigtes Königreich und teilweise die Niederlande; Unfälle außerhalb der Niederlande werden nur gezählt, wenn der Tod am Unfalltag eintritt.

⁽²⁾ Für 1994 wurde die Inzidenzrate nur für 8 gemeinsame Wirtschaftszweige berechnet. Für NACE-Abschnitt E "Energie- und Wasserversorgung" stehen erst ab 1995 Daten für alle 15 Mitgliedstaaten zur Verfügung. Wegen seines geringen Anteils hat der Ausschluss dieses Wirtschaftszweiges 1994 jedoch kaum Auswirkungen auf den Durchschnitt der gemeinsamen Wirtschaftszweige insgesamt und seine Entwicklung 1996/1994.

⁽³⁾ Definition der "gemeinsamen Wirtschaftszweige" im Text (S. 4) und in den Anmerkungen zur Methodik (S. 7).

⁽⁴⁾ Inzidenzraten ohne Portugal; NACE-Abschnitt I "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" beinhaltet u. a. "Postdienste" (NACE-Abteilung 64).

⁽⁵⁾ Darunter alle Daten für die Niederlande;

1994 und 1995 waren einige tödliche Verkehrsunfälle auch als "nicht spezifiziert" klassifiziert; die Entwicklung von 1994 zu 1996 ist deshalb nicht signifikant.

⁽⁶⁾ Die Entwicklung 1994-1996 im Holzgewerbe ist nicht vergleichbar, da diese Branche 1994 in einigen Ländern mit der Herstellung von Möbeln zusammengefasst wurde, die im NACE-Unterabschnitt DN "Herstellung von sonstigen Erzeugnissen" erfasst wird.

Tendenz 1994-1996: Arbeitsunfälle insgesamt rückläufig

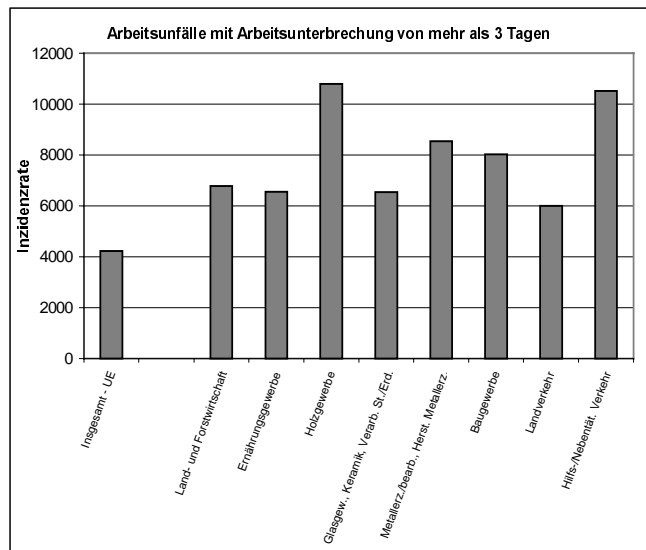
In der EU hat sich die Inzidenzrate der Arbeitsunfälle (Zahl der Unfälle je 100.000 Erwerbstätige) zwischen 1994 und 1996 in vielen Bereichen der 9 Wirtschaftszweige ("gemeinsame" Wirtschaftszweige), für die Daten in allen Mitgliedstaaten erhoben und anhand derer die europäischen Inzidenzraten ermittelt werden, verringert. Der Rückgang der Inzidenzrate tödlicher Unfälle (5,3 in 1996 und damit -13,1% in den 9 gemeinsamen Wirtschaftszweigen insgesamt) ist fast doppelt so hoch wie für Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen (4.229 und damit -6,8%). (Tabelle 1)

Diese Entwicklung variiert je nach Branche und Wirtschaftszweig...

Unter den Wirtschaftszweigen mit hohem Arbeitsunfallrisiko ist ein starker Rückgang im Ernährungsgewerbe zu beobachten (Inzidenzrate der Unfälle mit mehr als 3 Ausfalltagen: 6.557 in 1996, das sind -10,9% gegenüber 1994, und 4,7 für tödliche Unfälle, ein Rückgang um knapp die Hälfte), im Baugewerbe (Inzidenzrate 8.023, -11,0% bzw. 13,3, -9,5%) sowie in den Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr (10.526, -9,1% bzw. 10,0, -2,9%, aber -27,5% gegenüber 1995). Dagegen ist die Inzidenzrate der Unfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen in einer anderen Gruppe von Wirtschaftszweigen mit hohem Risiko gestiegen: in der Landwirtschaft (6.771, +4,2%), im Holzgewerbe (mit 10.793 die höchste Inzidenzrate: ein Plus von 5,4% gegenüber 1995), im Bereich Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (6.533, +0,2%) sowie im Landverkehr (6.000, +4,7%). In der Metallerzeugung und Metallbearbeitung hat sich die Inzidenzrate der tödlichen Unfälle erhöht (7,7, +24,2%). (Tabelle 1 und Abbildung 1)

In den anderen Wirtschaftszweigen ist ein starker Rückgang im Gastgewerbe (3.532, -14,3% bzw. 1,1, -42,1%), im Luftverkehr (4.121, -24,7% bzw. 5,7, -27,8%) sowie im Bereich Kredit- und Versicherungsgewerbe, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen (1,6 für tödliche Unfälle und damit -27,3%) festzustellen. Mit der Energie- und Wasserversorgung ist ein weiterer gemeinsamer Wirtschaftszweig hinzugekommen. Hier war die Inzidenzrate für Unfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung 1996

Abbildung 1: Tätigkeiten mit erhöhtem Arbeitsunfallrisiko



Branchen und Bereiche in den 9 gemeinsamen Wirtschaftszweigen mit mehr als 1% aller Arbeitsunfälle und einer Inzidenzrate über dem Durchschnitt der 9 Wirtschaftszweige in der EU 1996.

gering (1.619), aber die für tödliche Unfälle war höher als der Mittelwert (5,7). (Tabelle 1)

... und betrifft besonders die von Männern ausgeübten risikoreichen Tätigkeiten

Die Wirtschaftszweige, in denen die Entwicklung der Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen 1994-1996 schlechter verlaufen ist als der Durchschnitt, haben einen hohen Anteil Frauenarbeitsplätze. In der EU sind fast ein Drittel der Beschäftigten in der Landwirtschaft Frauen. Im Wirtschaftszweig Handel, Instandhaltung und Reparaturen haben Frauen einen Anteil von 44% (niedrige Inzidenzrate von 2.431, aber ein Rückgang 1994-1996 nur um 4,7%). Von den Beschäftigten im Baugewerbe sind dagegen nur 9% Frauen. Der Rückgang der Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen kommt somit weniger den Frauen zugute (1.924 pro 100.000 in 1996 und damit -0,6%). Trotzdem ist die Inzidenzrate für Männer weiterhin hoch, weil sie risikoreichere Tätigkeiten ausüben und seltener in Teilzeit arbeiten (5.458, -8,4%). (Tabelle 1)

Ungleiches Arbeitsunfallrisiko

Am meisten gefährdet: die Jüngsten und die Ältesten...

Abgesehen von den Unterschieden zwischen den Wirtschaftszweigen ist das Arbeitsunfallrisiko für junge Menschen immer noch am höchsten. Für 1996 wird die Analyse durch eine detailliertere Aufschlüsselung nach Altersgruppen präzisiert.

In der EU insgesamt sinkt die Inzidenzrate der Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen 1996 von 5.751 in der Gruppe der 18-24jährigen auf 3.558 in der Gruppe der 45-54jährigen. Bei den 55-64jährigen steigt sie

wieder an auf 4.063 (9 gemeinsame Wirtschaftszweige). Das gleiche gilt für die Eurozone, allerdings mit höheren Inzidenzraten: ein Rückgang von 7.101 in der Gruppe 18-24 Jahre auf 4.155 in der Gruppe 45-54 Jahre und ein erneuter Anstieg auf 4.898 in der Gruppe 55-64 Jahre (ein Mittelwert von 4.966). In Belgien, Spanien, Luxemburg, den Niederlanden und Finnland ist dieser Wiederanstieg der Inzidenzrate in der Gruppe der über 55jährigen nicht zu beobachten. In Griechenland und Irland erhöht sich die Inzidenzrate mit dem Alter, und in Schweden ist sie unabhängig vom Alter stabil (außer bei den 55-64jährigen). (Tabelle 2)

Insgesamt erhöht sich die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle 1996 in der EU kontinuierlich mit dem Alter von 3,8 für die Gruppe 18-24 Jahre (4,9 in der Eurozone) auf 8,7 für die Gruppe 55-64 Jahre (10,6). Dieser Anstieg vollzieht sich in allen Ländern ungeachtet der unterschiedlichen Entwicklungen in den dazwischen liegenden Altersgruppen.

Die Inzidenzrate der tödlichen Verkehrsunfälle während der Arbeit beträgt 1996 in der EU im Durchschnitt 1,7 pro 100.000 in den 9 gemeinsamen Wirtschaftszweigen (ein Drittel von insgesamt 5,3, da die Inzidenzrate ohne diese Unfälle 3,6 beträgt), insgesamt 1.847 Todesfälle (4.858 - 3.011). Das Maximum ist wiederum in der Gruppe der 55-64jährigen mit 2,8 (8,7 - 5,9) erreicht. (Tabelle 2)

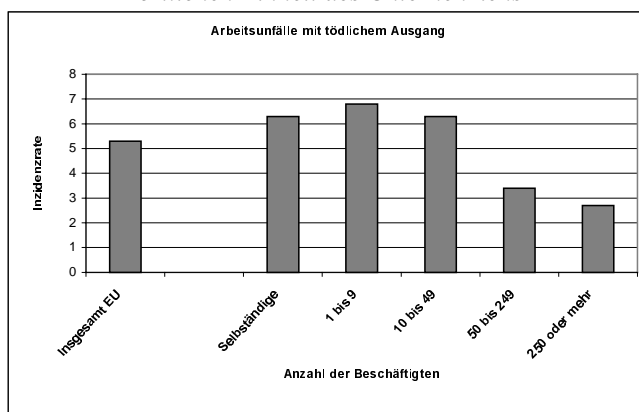
... und Arbeitnehmer in örtlichen Einheiten mit weniger als 50 Beschäftigten

Am höchsten ist 1996 in der EU die Inzidenzrate der tödlichen Unfälle für Beschäftigte und ihre Arbeitgeber in kleinen örtlichen Einheiten von Unternehmen (Definition S. 7) mit weniger als 50 Beschäftigten: 6,8 bei 1 bis 9 Beschäftigten und 6,3 bei 10 bis 49 Beschäftigten. Dagegen beträgt die Inzidenzrate für die großen örtlichen Einheiten mit 250 und mehr Beschäftigten mit 2,7 weniger als die Hälfte des Mittelwertes. Für Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen gilt das gleiche, aber nur für örtliche Einheiten mit 10 bis 49 Beschäftigten: 5.195 pro 100.000 in der EU und Norwegen. Bei 1 bis 9 Beschäftigten liegt die Inzidenzrate knapp über dem Durchschnitt (4.241) und bei mehr als 249 Beschäftigten nur um 30% darunter (2.943). Diese Verteilung muß aber in Zukunft noch detaillierter nach Wirtschaftszweigen untersucht werden. (Tabelle 3 und Abbildung 2)

In den mittelgroßen örtlichen Einheiten mit 50 bis 249 Beschäftigten liegt die Inzidenzrate etwas unter den Gesamtwerten (4.043 und 3,4), wobei die Werte am unteren Ende mit etwas mehr als 50 Beschäftigten sicherlich etwas höher und am oberen Ende mit an die 250 Beschäftigten etwas niedriger sein dürften.

Bei Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sieht es anders aus: die Inzidenzrate tödlicher Unfälle ist hoch (6,3), während sie für Unfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung niedrig ausfällt (3.557) (Tabelle 3 und Abbildung 2). Die unterlassene Meldung leichter Unfälle und die Berufe dieser Gruppen erklären möglicherweise das ambivalente Ergebnis für diese Erwerbstätigen und in geringerem Maße auch für die ganz kleinen Unternehmen.

Abbildung 2: Arbeitsunfallrisiko nach der Größe der örtlichen Einheit des Unternehmens



EU und Norwegen 1996 - 9 gemeinsame Wirtschaftszweige

Tabelle 2: Arbeitsunfälle in Europa 1996 nach Mitgliedstaaten und Alter - 9 gemeinsame Wirtschaftszweige

Erwerbstätige (1000)	Arbeitsunfälle mit Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen					Arbeitsunfälle mit tödlichem Ausgang														
	Anzahl der gemeldeten Fälle 1996	Durchschnittliche Meldequote 1996	Geschätzte Anzahl 1996	Standardisierte Inzidenzrate (standardisierte Anzahl Arbeitsunfälle je 100 000 Erwerbstätige)						Anzahl 1996	Standardisierte Inzidenzrate (standardisierte Anzahl Arbeitsunfälle je 100 000 Erwerbstätige)									
				insgesamt	18-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre		insgesamt	18-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre				
a	b	c	d = b / c %	1994	1996	1994	1996	1994	1996	f	1994	1996	1994	1996	1994	1996				
EU-15	93 729	3 483 171	88	3 963 702	4 539	4 229	5 751	4 390	3 766	3 558	4 063	EU-15	4 858	6,1	5,3	3,8	4,2	4,7	6,3	8,7
EUR-11	71 116	3 296 591	92	3 581 763	:	4 966	7 101	5 087	4 334	4 155	4 898	EUR-11	4 409	:	6,3	4,9	4,9	5,5	7,5	10,6
(¹)	Nationale Daten der Arbeitsunfallversicherung (²)																			
B	1 840	86 814	100	86 814	4 415	5 059	8 816	5 096	4 400	3 814	2 904	EU-15	3 011	3,9	3,6	2,6	2,8	3,1	4,2	5,9
D	24 000	1 266 909	100	1 266 909	5 583	5 098	7 599	5 410	4 577	3 960	4 855	EUR-11	2 647	:	4,1	3,2	3,2	3,5	4,8	7,0
EL	1 208	18 334	39	46 838	3 702	3 783	8 371	3 568	3 638	4 146	4 471	B	76	6,0	5,5	5,3	4,5	4,9	7,3	9,5
E	7 719	488 756	100	488 756	6 166	6 736	8 497	7 490	6 335	5 932	4 828	DK	46	2,8	3,0	1,6	2,6	1,8	4,3	4,1
F	12 156	570 381	100	570 381	5 515	4 964	7 777	5 140	4 259	4 006	4 785	D	776	3,7	3,5	2,6	2,9	3,1	3,2	6,3
I	14 653	580 358	(³)	643 229	4 641	4 179	5 600	3 905	3 683	3 998	5 127	EL	39	4,3	3,7	1,3	2,5	4,9	4,5	6,7
L	1 866	8 275	100	8 275	4 508	4 741	6 538	4 959	4 423	3 887	3 372	E	396	7,0	5,9	4,1	5,7	5,6	8,0	6,9
A (⁴)	2 675	88 534	.	.	5 259	3 554	3 605	2 787	3 026	3 268	6 413	F	366	4,3	3,6	2,8	2,3	3,3	5,4	8,1
P (⁵) (⁶)	2 114	134 327	.	.	7 361	6 949	8 586	6 747	.	5 597	.	IRL	17	3,9	3,3	.	.	.	.	.
FIN	1 348	43 301	100	43 301	3 914	3 372	4 753	3 532	3 325	3 101	2 855	I	569	5,3	4,1	3,7	2,8	3,5	5,2	7,7
Nationale Daten aus Meldungen bei einer anderen zuständigen Behörde (⁴)																				
DK	1 649	24 777	56	44 172	2 653	2 704	3 203	3 038	2 661	2 436	2 539	L	18	.	.	.	.	.	.	.
IRL	692	3 433	36	9 498	852	1 494	1 223	1 456	1 778	1 708	1 628	NL (⁷)	86	.	.	.	.	.	.	.
NL (⁸)	3 734	25 503	(⁸)	153 613	4 287	4 251	7 271	4 290	3 473	2 909	2 735	A	150	3,4	5,4	1,8	3,1	4,6	5,9	15,7
S	2 457	14 957	50	29 649	1 123	1 217	1 237	1 210	1 230	1 230	1 370	P (⁹)	172	9,7	9,6	7,6	7,4	.	12,0	.
UK	17 299	109 837	42	261 280	1 915	1 550	1 637	1 619	1 550	1 477	1 646	FIN	21	3,6	1,7	1,0	2,2	1,4	1,8	2,1
NO (⁹)	1 153	18 675	(⁸)	46 689	.	4 352	4 872	4 817	4 008	3 853	4 938	S	44	2,1	2,1	1,0	0,9	2,1	1,9	4,0
												UK	235	1,7	1,9	1,1	1,3	1,9	2,4	2,3

(¹) e = (d / a) x 100 000, dann Standardisierung: g = (f / a) x 100 000, dann Standardisierung, siehe Anmerkungen zur Methodik (S. 7).
(²) Der Eurozone (EUR-11) gehören Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland an.
(³) Je nach Mitgliedsstaat öffentliche Versicherungsträger wie die Sozialversicherung oder private Versicherungsträger. (⁴) Im allgemeinen die staatliche Gewerbeaufsicht.
(⁵) Italien: 100% ohne Selbständige in Handwerksberufen: 65%; Österreich: 100% ohne Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung - die Daten für 1994 beinhalten Unfälle mit 1 bis 3 Tagen Arbeitsausfall, die Daten für 1996 nicht mehr; Portugal: an die 100%; Niederlande: <30% oder 30 bis 70% je nach Wirtschaftszweig; Norwegen: zwischen 25 und 100%.
(⁶) 1996: Portugal und Norwegen = Daten für 1995; Niederlande = geschätzt auf der Basis der Daten für 1994; Portugal: die Altersklasse 25-34 Jahre beinhaltet auch die 35-44jährigen, die Altersklasse 45-54 Jahre beinhaltet auch die 55-64jährigen.
(⁷) Ohne Irland und Vereinigtes Königreich, die über keine Daten zu diesen Arbeitsunfällen verfügen; Niederlande (aus der Berechnung der Inzidenzraten ausgenommen): nur unmittelbar eingetretene Todesfälle.
(⁸) Nationale Aufschlüsselung nach Alter entsprechend der nationalen Verteilung nach Alter einschließlich Straßenverkehrsunfälle und Unfälle bei Benutzung eines Verkehrsmittels während der Arbeit.

Tabelle 3: Arbeitsunfälle in der EU und Norwegen 1996 nach der Größe der örtlichen Einheit des Unternehmens des Unfallgeschädigten - Alle Wirtschaftszweige

	Unfälle mit Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen		Arbeitsunfälle mit tödlichem Ausgang (ohne Norwegen)	
	% aller Unfälle	Inzidenzrate (1)	% aller Unfälle	Inzidenzrate (1)
Selbständige (2)	7,6	3 557	12,0	6,3
Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach Anzahl der Beschäftigten der örtlichen Einheit (2)				
1 bis 9	24,7	4 241	33,1	6,8
10 bis 49	27,4	5 195	27,0	6,3
50 bis 249	22,5	4 043	15,4	3,4
250 oder mehr	17,8	2 943	12,5	2,7
davon: 250 bis 499	6,8		4,1	
500 oder mehr	11,1		8,3	
Insgesamt	100,0	4 229	100,0	5,3

Die Verteilung und die Inzidenzrate der Arbeitsunfälle nach der Größe der örtlichen Einheit für die EU und Norwegen werden anhand der verfügbaren Daten aus 10 Mitgliedstaaten plus Norwegen geschätzt (keine Angaben aus Deutschland, den Niederlanden, Portugal, Finnland und dem Vereinigten Königreich).

(1) Anzahl je 100.000 Erwerbstätige in den 9 gemeinsamen Wirtschaftszweigen.

(2) Einschließlich mithelfende Familienangehörige, aber ohne abhängig Beschäftigte in Familienbetrieben.

(3) Definition der örtlichen Einheit in den Anmerkungen zur Methodik (S. 7).

Erhebliche persönliche und wirtschaftliche Konsequenzen

Für 1996 liegen erstmals Angaben zur Schwere der Arbeitsunfälle vor. In der EU und Norwegen insgesamt zogen 95% der Unfälle eine Arbeitsunterbrechung von weniger als 3 Monaten nach sich, zur Hälfte kurze Unterbrechungen zwischen 3 Tagen und 2 Wochen und zur Hälfte längere Unterbrechungen zwischen 2 Wochen und 3 Monaten. 251.747 Unfallopfer (5%) waren noch länger (3 Monate und länger) oder dauerhaft arbeitsunfähig. (Tabelle 4)

Die Schwere hängt von der Art der Unfallverletzung ab. Kopfverletzungen sind eher schwerer: zwar haben 63% eine Arbeitsunterbrechung von weniger als 2 Wochen zur Folge, aber sie machen auch 28% der tödlichen Unfälle aus. In über zwei Drittel der Unfälle werden obere und untere Extremitäten verletzt, wobei die Unfallfolgen an Beinen und Füßen schwerer sind: 52% der Geschädigten waren 2 Wochen bis 3

Monate und 6% 3 Monate und länger oder dauerhaft arbeitsunfähig. Am schwersten sind die Unfallfolgen bei Mehrfachverletzungen oder Verletzungen des ganzen Körpers: 11% ziehen eine mindestens dreimonatige oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit nach sich, und sie machen ein Drittel der tödlichen Unfälle aus. (Tabelle 4)

Aus den Angaben über die Spanne für ausgefallene Arbeitstage infolge eines Arbeitsunfalls ergibt sich ein Minimum von 98,1 Millionen und ein Maximum von 193,9 Millionen Arbeitstagen, die insgesamt durch Arbeitsunfall verloren gegangen sind. Demnach beträgt der Mittelwert schätzungsweise 146,0 Millionen. Insgesamt gingen in der EU und Norwegen 1996 infolge eines Arbeitsunfalls mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen 4.832.329 Arbeitstage verloren. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitsunterbrechung liegt damit bei 30 Tagen. Besonderes Gewicht haben dabei die schwersten Arbeitsunfälle: der Median (50% der Unfälle) ist bei 2 Wochen fast erreicht (47%), und 62% der Unfälle haben eine Arbeitsunterbrechung von weniger als 3 Wochen zur Folge. (Tabelle 4)

Eine erste Schätzung der unmittelbaren Gesamtkosten für die Arbeitsunfallversicherungen (Kosten für die gesamte medizinische Versorgung, Tagessätze, derzeitige und künftige Zahlungen für die Fälle dauerhafter Arbeitsunfähigkeit und Todesfälle des Jahres 1996), die Eurostat anhand von Daten aus mehreren Mitgliedstaaten vorgenommen hat, beläuft sich auf knapp 20 Milliarden Euro jährlich in der EU. Zwei Drittel dieses Betrages entfallen auf die 4 Wirtschaftszweige mit hohem Risiko (Landwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Verkehr). Der Betrag entfällt zu gleichen Teilen auf die Ausgaben für die unmittelbaren Unfallfolgen (medizinische Versorgung und Tagessätze) und für die langfristigen Folgen in besonders schweren Fällen (dauerhafte Arbeitsunfähigkeit und Tod).

Tabelle 4: Arbeitsunfälle in der EU und Norwegen 1996 nach verletztem Körperteil und Dauer der nachfolgenden Arbeitsunterbrechung - Alle Wirtschaftszweige

	Verletzter Körperteil (%)									Anzahl der Ausfalltage (1)			
	Kopf (2)	Hals (2)	Rücken (2)	Rumpf (2)	Extremitäten (2)		Ganzer Körper (2)	Sonstige Körperteile (2) und nicht spezifiziert	insgesamt	Insgesamt (1 000 000)			Mittlere Anzahl pro Unfall
					obere	untere				Minimum	Maximum	Mittel	
Unfälle mit Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen													
<i>Verteilung nach der Dauer der Arbeitsunterbrechung (1)</i>													
Weniger als 2 Wochen	63	44	48	45	48	42	42	41	47	13,3	23,4	18,3	8
2 Wochen bis weniger als 3 Monate	34	52	46	51	48	52	47	51	48 (4)	53,0	124,6	88,8	38
3 Monate oder mehr oder dauerhaft arbeitsunfähig	3	4	6	4	4	6	11	8	5	31,8	45,9	38,8	154
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	98,1	193,9	146,0	30
<i>Verteilung nach verletztem Körperteil</i>	9	2	7	5	41	27	3	6	100				
Tödliche Unfälle (ohne Norwegen)													
<i>Verteilung nach verletztem Körperteil</i>	28	2	3	10	1	2	33	21	100				

(1) Die Verteilung der Arbeitsunfälle nach der Dauer der Arbeitsunterbrechung und die Zahl der Arbeitsausfalltage für die EU und Norwegen insgesamt werden anhand der verfügbaren Daten aus 10 Mitgliedstaaten geschätzt (keine Angaben aus Dänemark, Deutschland, Irland, Portugal, Finnland und Norwegen).

(2) Hals und Rücken: einschließlich Wirbelsäule und Wirbel; Rumpf: einschließlich Organe im Brust- und Bauchraum; Extremitäten: einschließlich Hände (obere Extremitäten) und Füße (untere Extremitäten); ganzer Körper: einschließlich verschiedene Bereiche des Körpers betroffen.

(3) In Frankreich sind Todesfälle mit rein medizinischer Ursache während der Arbeit eingeschlossen (in allen anderen Ländern ausgenommen); siehe Anmerkungen zur Methodik (S. 7).

(4) Davon 15% zwischen 2 Wochen und weniger als 3 Wochen und 11% zwischen 3 Wochen und weniger als 1 Monat.

Unfälle auf dem Weg zur und von der Arbeit

Tabelle 5: Wegeunfälle in der EU nach Geschlecht und Alter

1996	Unfälle mit Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen			Arbeitsunfälle mit tödlichem Ausgang		
	Anzahl	% aller Unfälle	Inzidenzrate (°)	Anzahl	% aller Unfälle	Inzidenzrate (°)
9 Mitgliedstaaten (¹)						
Insgesamt	412 308	100,0	489	1840	100,0	2,9
Männer	208 454	50,6	473	1420	77,2	3,7
Frauen	203 783	49,4	520	420	22,8	1,4
Nicht spezifiziert	71	.	.	.	.	.
18-24 Jahre	76 850	18,6	869	362	19,7	5,1
25-34 Jahre	117 173	28,4	489	546	29,7	2,9
35-44 Jahre	90 513	22,0	385	410	22,3	2,3
45-54 Jahre	74 355	18,0	380	309	16,8	2,3
55-64 Jahre	39 807	9,7	444	157	8,5	2,5
Andere, nicht spezifiziert	13 610	3,3	.	56	3,0	.
EU-15 - insgesamt (geschätzt)	587 000 (²)			2 900 (³)		

(¹) Daten für 1996 zu Wegeunfällen liegen vor für Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Finnland und Schweden.

(²) Anzahl der Wegeunfälle je 100.000 Erwerbstätige; die Inzidenzrate wird wie bei den Arbeitsunfällen für die 9 gemeinsamen Wirtschaftszweige ermittelt.

(³) Gesamte Referenzpopulation für die Arbeitsunfallstatistik: 131,5 Millionen Erwerbstätige.

Seit 1996 werden auch harmonisierte Statistiken über Wegeunfälle in 9 Mitgliedstaaten erstellt (Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Finnland und Schweden). Es handelt sich um Unfälle auf dem üblichen Weg zur und von der Arbeit und gegebenenfalls dem üblichen Ort der Essenseinnahme. Aus den Daten der genannten Staaten ergibt sich ein nahezu vollständiger Überblick über die Lage in Europa.

1996 wurden in diesen 9 Mitgliedstaaten 412.308 Wegeunfälle

mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen registriert. Durch Extrapolation ergibt das für die gesamte EU etwa 587.000 Unfälle (diese Unfälle sind in den 4.757.611 eigentlichen Arbeitsunfällen nicht enthalten). Die Inzidenzrate beträgt 489 pro 100.000, fast 9 mal weniger als für Arbeitsunfälle. Wie bei den Arbeitsunfällen sinkt die Inzidenzrate von 869 für die Gruppe 18-24 Jahre auf 380 für die Gruppe 45-54 Jahre und steigt dann wieder an auf 444 für die Gruppe 55-64 Jahre (Durchschnittswert für die Gruppe 25-34 Jahre). Frauen sind weniger betroffen: 520 pro 100.000 gegenüber 473 Männern. (Tabelle 5)

1996 haben sich in den 9 genannten Ländern 1.840 tödliche Wegeunfälle ereignet, etwa 2.900 in der gesamten EU. Die Inzidenzrate ist damit proportional sehr viel höher (2,9), mehr als halb so hoch wie für Arbeitsunfälle (Tabelle 5). Die meisten tödlichen Wegeunfälle sind Verkehrsunfälle, die auch bei tödlichen Arbeitsunfällen ein Drittel ausmachen. Die Risiken im Verkehr sind somit eine der Hauptursachen für tödliche Unfälle bei der Arbeit oder auf dem Weg zur und von der Arbeit, nachdem die Fortbewegung im Straßenverkehr und die Benutzung von Verkehrsmitteln in der Tätigkeit aller Unternehmen inzwischen eine sozioökonomische Rolle ersten Ranges spielt.

Wie bei den Arbeitsunfällen erleiden auch mehr Männer tödliche Wegeunfälle: 3,7 pro 100.000. Hier sind allerdings auch die Jüngsten besonders gefährdet. Die Inzidenzrate beträgt 5,1 für die Gruppe 18-24 Jahre gegenüber 2,3 für die Gruppe 35 bis 54 Jahre. (Tabelle 5)

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Rechtsgrundlage für die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle ist die Rahmenrichtlinie des Rates Nr. 89/391/EWG vom 12. Juni 1989 (Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz). Die Statistik stützt sich auf Definitionen und Klassifikationen, die entsprechend den Empfehlungen des Internationales Arbeitsamtes harmonisiert wurden. Sie betrifft die Gesamtheit der Wirtschaftszweige und sowohl abhängig als auch nicht abhängig Beschäftigte.

Ein **Arbeitsunfall** ist ein während der Arbeit eintretendes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Diese Definition schließt Unfälle während der Arbeit außerhalb des Unternehmens ein, auch wenn sie durch Dritte verursacht werden: bei einem Kunden, in einem anderen Unternehmen, an einem öffentlichen Ort oder in einem Verkehrsmittel, also auch Verkehrsunfälle (z. B. LKW-Fahrer, Manager auf Dienstreise). Eingeschlossen sind akute Vergiftungen. Ausgenommen sind Unfälle mit rein medizinischer Ursache (z. B. Herzinfarkt bei der Arbeit) und Berufskrankheiten. Bei einem **Arbeitsunfall mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen** erfolgt die Wiederaufnahme der Arbeit frühestens am fünften Tag nach dem Tag des Unfalls (mindestens 4 Tage Arbeitsausfall). Ein **tödlicher Arbeitsunfall** ist ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt. Ein **Wegeunfall** ist ein Unfall, der sich auf dem üblichen Weg zwischen der Wohnung, dem Arbeitsplatz und dem üblichen Ort der Essenseinnahme ereignet. Dazu gehören auch übliche Tätigkeiten auf dem Weg zur und von der Arbeit (z. B. Kinder von der Schule abholen). Wegeunfälle sind keine Arbeitsunfälle. Die **Meldequote** ist der Anteil der Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als 3 Tagen an der Gesamtzahl der eingetretenen Arbeitsunfälle. In 9 Mitgliedstaaten sind so gut wie alle Unfälle bekannt, da Meldepflicht bei der Sozialversicherung besteht. In Dänemark, Griechenland, Irland, den Niederlanden, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen werden Arbeitsunfälle dagegen nur teilweise erfaßt. Für diese 7 Staaten (und teilweise auch für Italien, Österreich und Portugal) wird die **Anzahl der eingetretenen Arbeitsunfälle geschätzt**. Dazu berichtet Eurostat die Anzahl der gemeldeten Fälle auf der Grundlage der Meldequoten. Der Indikator für das Arbeitsunfallrisiko, dem Erwerbstätige ausgesetzt sind, ist die **Inzidenzrate** = $(\text{Zahl der eingetretenen Arbeitsunfälle} / \text{Zahl der Beschäftigten in der untersuchten Referenzpopulation}) \times 100.000$. Für tödliche Unfälle werden eigene Inzidenzraten berechnet. Da die Wirtschaftsstruktur eines Landes die Unfallhäufigkeit beeinflusst, wird zum Ausgleich eine **"standardisierte" Inzidenzrate** für jeden Mitgliedstaat errechnet, indem jeder Wirtschaftszweig auf nationaler Ebene das gleiche Gewicht bekommt wie auf der Ebene der EU insgesamt.

Grundlage für die Referenzpopulation ist die **Arbeitskräfteerhebung** von Eurostat (außer Spanien und Luxemburg: Mitglieder der Sozialversicherung). Für 1996 wurden die Inzidenzraten für die **9 sogenannten "gemeinsamen" Wirtschaftszweige (Abteilungen der NACE Rev. 1)** auf der Grundlage der Daten aus den 15 Mitgliedstaaten und Norwegen berechnet. Damit sind 71% der gesamten Referenzpopulation erfaßt. Trotzdem werden die Unfälle in einigen Wirtschaftszweigen oder Gruppen mit einer bestimmten Stellung im Beruf in den 9 gemeinsamen Wirtschaftszweigen 1996 nicht vollständig erfaßt (Daten von 1995 für Portugal und Norwegen und Daten von 1994 zu den Unfällen mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung für die Niederlande): Belgien, Griechenland, Spanien, Frankreich, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Norwegen: Arbeitgeber, Selbständige und mithelfende Familienangehörige nicht oder kaum erfaßt, auch nicht für die Landwirtschaft (außer Spanien, Österreich, Norwegen); Belgien, Dänemark, Griechenland, Frankreich, Italien, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Norwegen: Schienenverkehr und/oder Schifffahrt und/oder Luftfahrt nicht oder nur teilweise erfaßt; Irland und Vereinigtes Königreich: ohne Verkehrsunfälle und Nordirland. Die **örtliche Einheit** ist ein Unternehmen oder Teil eines Unternehmens an einem räumlich festgestellten Ort, an dem oder von dem aus die Beschäftigung hauptsächlich ausgeübt wird.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel Europäische Statistik über Arbeitsunfälle - Methodologie
Katalognummer CA-19-98-908-DE-S **Preis** EUR 11,50

➤ Datenbanken

New Cronos : Themenkreis 3
Bereich : Gesundheitsschutz und Sicherheit
 (am Arbeitsplatz)

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA - Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-1 0178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 8844 Fax (33-1) 53 17 8822 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA - Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Niederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakuu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ik/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: info.service@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/eudatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions. Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjoij Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)

Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 326 49 • e-mail: media.support@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Didier Dupré, Eurostat/E3, L - 2920 Luxembourg, Tel: (352) 4301 35034, Fax: (352) 4301 35399, e-mail: Didier.Dupre@cec.eu.int
 ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/general/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 - Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 - Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihrer MwSt.-Nr: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.